

Aus Vorstand und Geschäftsstelle

Liebe Leserinnen und Leser,

die Natur erwacht und die Ostermärsche rücken näher (www.friedenskooperative.de/om2008.htm). Wir wünschen allen BBU-Mitgliedsinitiativen viel Erfolg bei ihren Aktivitäten, und die BBU-Fördermitglieder bitten wir, sich in einer Umwelt-Bürgerinitiative zu engagieren oder vielleicht selber eine zu gründen. Der BBU gibt gerne Tipps.

Noch-Wintergrüße von der BBU-Newsletter-Redaktion

Veranstaltung zu Toner-Gefahren und BBU-MV am 05./06. April in Hannover

Die Mitgliederversammlung 2008 des BBU findet am Sonntag, den 06. April in Hannover statt. Tagungsort ist die „Bürgerschule Hannover“, ein freies, selbstverwaltetes Stadtteilzentrum in der Nordstadt, Schaufelder Strasse 30/ Eingang Klaus-Müller-Kilian-Weg 2.

Am Vortag, Samstag, den 05. April findet von 14-17 Uhr ebenfalls in der Bürgerschule eine gemeinsame Veranstaltung vom BBU e.V. und der Interessengemeinschaft der Tonergeschädigten (ITG im BBU) statt, auf der über die gesundheitlichen Gefahren durch Laserdrucker informiert wird. Die ITG im BBU hat in letzter Zeit durch den Aufbau von Kontaktstellen in den Bundesländern einen erfreulichen Zuwachs an Mitgliedern und ein enormes Medienecho zu verzeichnen. Neben Grundinformationen zur Tonerproblematik werden die Arbeits- und Wirkungsweisen einer erfolgreichen Selbstorganisation von Tonergeschädigten vermittelt, die Beispiel und Vorbild für durch Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen Betroffene und Geschädigte sein können. Weiterhin wird eine kritische Auseinandersetzung mit der Politik der Behörden und der Berufsgenossenschaften geführt und die neuen Projekte der ITG, „Sicher Drucken“ und die Gründung einer Stiftung vorgestellt.

Die BBU-Mitgliederversammlung startet am Sonntag um 11 Uhr und bietet bis zur Mittagspause um 13:30 Uhr ein interessantes inhaltliches Programm. Die ITG im BBU diskutiert mit den Mitgliedern die nächsten politischen Maßnahmen, gemeinsam wollen wir die Veranstaltung vom Vortag auswerten. Danach schließt sich eine Diskussion zum gegenwärtigen umweltpolitischen Topthema Klima und Energie an, auf der auch über die BBU-Klimakampagne informiert wird. Den Abschluss des inhaltlichen Teils bietet ein kurzer Überblick über die vielfältigen Aktivitäten von BBU-Mitgliedern in den Regelungsgremien, wie DIN-Nominausschüsse, Umweltgutachterausschuss (UGA) und Kommission für Anlagensicherheit (KAS).

Ab 14:30 Uhr gibt der BBU-Vorstand seinen Rechenschaftsbericht, nach der Diskussion darüber und der Entlastung des Vorstandes finden die Wahlen zum dreiköpfigen Geschäftsführenden Vorstand (einschließlich SchatzmeisterIn) und zum erweiterten Vorstand (4-8 Personen einschließlich, SchriftführerIn) statt. Wenn auch noch 2 RevisorInnen gewählt sind und vorliegende Anträge diskutiert und abgestimmt sind, soll gegen 17:30 Uhr die Mitgliederversammlung 2008 beendet werden.

Stimmberechtigt auf der BBU-MV sind übrigens nicht nur die Mitgliedsgruppen als Vollmitglieder. Auch die Fördermitglieder, die auf der MV anwesend sind, können aus ihrer Mitte stimmberechtigte Delegierte wählen. Anmeldungen zur MV nimmt BBU-Geschäftsführerin Christine Ellermann (bbu-bonn@t-online.de) gerne entgegen. Sie versendet auf Wunsch auch eine Liste mit Übernachtungsmöglichkeiten. Informationen über die Tagungsstätte Bürgerschule Hannover und die Anfahrtbeschreibung können aus dem Internet über die Homepage www.buergerschule-hannover.de beschafft werden.

Wolfgang Guhle, Mitglied im geschäftsführenden Vorstand

Normung

Anforderungen an sicherheitsrelevante Anlagenteile von Störfallanlagen

Mit der Änderung der EU-Richtlinie 96/82/EG zur Beherrschung der Gefahren bei schweren Unfällen mit gefährlichen Stoffen (Seveso-II-Richtlinie) im Jahr 2003 wurde auch eine Änderung der deutschen Störfall-Verordnung (12. BImSchV) erforderlich. Deren Neufassung erfolgte Mitte des Jahres 2005. Die Störfall-Verordnung enthält Anforderungen an Bereiche, in denen bestimmte Mengen gefährlicher Stoffe vorhanden sind oder vorhanden sein können (Betriebsbereiche gemäß § 3 Abs. 5a BImSchG). Unter anderem werden Anforderungen an sicherheitsrelevante Anlagenteile dieser Betriebsbereiche gestellt.

Sicherheitsrelevante Anlagenteile sind alle Apparate, Maschinen, Systeme, Ausrüstungsteile und Einrichtungen, von deren Auslegung, Beschaffenheit und Funktionsweise in besonderer Weise die Sicherheit der Anlage und die Begrenzung der Störfallauswirkungen abhängen. Dies bedeutet, dass sie auch für die Sicherheit der Bevölkerung in der Umgebung eines Betriebsbereichs bedeutsam sein können.

Wie der Begriff des sicherheitsrelevanten Anlagenteils konkreter zu fassen ist, hat inzwischen die Kommission für Anlagensicherheit (KAS) dargelegt. In ihrem Bericht KAS-1 von Ende 2006 liegt ein Schwerpunkt bei den sicherheitsrelevanten Anlagenteilen mit besonderem Stoffinhalt. Welche Stoffe von Bedeutung sind und ab welchen Stoffmengen ein Anlagenteil regelmäßig als sicherheitsrelevant anzusehen ist, stellt eine Tabelle im Anhang des Berichts dar.

Allerdings ist festzuhalten, dass naturwissenschaftliche Modelle oder Methoden zur Charakterisierung der Stoffmengen als „sicherheitstechnisch relevant“ sowie von Richtwerten nicht zur Anwendung kamen. Daher kann auch bei Unterschreitung der Richtwerte ein sicherheitsrelevantes Anlagenteil vorliegen. So verweist der Bericht ausdrücklich darauf, dass bei Unterschreiten eines Richtwerts

eine Einzelfallprüfung vorzunehmen ist.

Bürgerinitiativen und Betroffene brauchen sich daher nicht damit abfinden, wenn ihnen gegenüber erklärt wird, ein sicherheitstechnisch relevantes Anlagenteil eines Betriebsbereichs läge deshalb nicht vor, weil die Richtwerte des Berichts KAS-1 unterschritten seien. Vielmehr sollten sie – beispielsweise im immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren - die Offenlegung der Einzelfallprüfung verlangen.

Seveso-II-Richtlinie in der Fassung von 1997: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:31996L0082:DE:HTML>

EU-Richtlinie 2003/105/EG zur Änderung der Seveso-II-Richtlinie: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2003:345:0097:0105:DE:PDF>

Seveso-II-Richtlinie – konsolidierte Fassung: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CONSLEG:1996L0082:20031231:DE:PDF>

Störfall-Verordnung (12. BImSchV): <http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/XBCB-GI0533.pdf>

Bericht KAS- 1: Richtwerte für sicherheitsrelevante Anlagenteile (SRA) und sicherheitsrelevante Teile eines Betriebsbereichs (SRB): <http://www.kas-bmu.de/publikationen/kas/KAS1.pdf>

Oliver Kalusch, BBU-Vertreter in der KAS

Während der BBU-Newsletter themenübergreifend monatlich erscheint, verschickt die BBU-Geschäftsstelle mehrfach im Monat Infos zu verschiedenen Themengebieten (Energie, Wasser, Verkehr, usw.). Teilt der Geschäftsstelle bei Interesse mit, in welche Fachverteiler ihr aufgenommen werden möchte.

Normung / Gesundheit

Broschüre über Normungsaktivitäten der Umweltverbände erhältlich

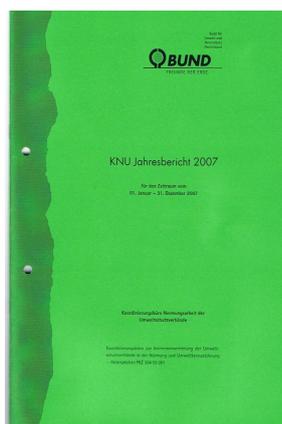
Jährlich gibt das Koordinierungsbüro Normungsarbeit der Umweltverbände (KNU) einen umfangreichen Bericht über die Arbeit der UmweltverbandsvertreterInnen in der Normung und Umweltkennzeichnung heraus. Der KNU-Jahresbericht 2007 liegt nun in Form einer 43-seitigen Broschüre vor. BMU und UBA fördern das KNU als Projekt, das beim BUND angesiedelt ist und mit DNR und BBU über weitere Projektpartner verfügt.

In dem Bericht werden Ziele, Aufgaben und Struktur des KNU beschrieben und ausführlich aus der Arbeit der einzelnen Normenausschüsse beim Deutschen Institut für Normung (DIN) und der Deutschen Elektrotechnischen Kommission (DKE) berichtet. Dabei geht es um so unterschiedliche Normungsgebiete wie z. B. Umweltmanagement, Risikomanagement, Nanotechnologie, Elektromagnetische Felder, Thermische Abfallbehandlung, Bauwesen, Holzwirtschaft, Wasserwesen, Energieeffizienz und Energiemanagement, Sicherheitstechnische Grundsätze oder Feuerwehrwesen.

Die Broschüre ist gegen Erstattung der Portokosten über die BBU-Geschäftsstelle erhältlich.

Weiterhin ist auf der BBU-Homepage www.bbu-online.de ein umfangreicher Bericht über die Normungsaktivitäten des BBU im Jahre 2007 eingestellt.

Wolfgang Guhle, Mitglied im geschäftsführenden Vorstand



"Trinkwasser macht krank - Viren im Trinkwasser"

Viren im Trinkwasser werden weltweit beachtet und zunehmend aus dem Wasser gefiltert, in Deutschland jedoch nicht. Auswertungen der in Deutschland seit 2001 gemeldeten Infektionen zeigen, dass ein deutlicher Zusammenhang zwischen Virusinfektionen und dem Trinkwasser besteht. Hiernach werden z.B. die Norovirus- und Rotavirusinfektionen überwiegend durch Trinkwasser ausgelöst. Auch die Vogelgrippe kann mit dem Trinkwasser übertragen werden. Die BBU AG „Umweltmanagement und Normung“ regt an, das Thema zunächst innerhalb des BBU vorzustellen und zu diskutieren, um dann zu überlegen, ob und wie sich der BBU engagieren will und kann, damit „Viren im Trinkwasser“ auch in der deutschen Öffentlichkeit Beachtung finden. Viren können selbst bei umfassendem Gewässerschutz nicht von den Gewässern ferngehalten werden. Ausscheider von Viren sind Menschen, wildelebende und Nutztiere. Wer an dem ersten Treffen, dessen Termin und Ort später abgestimmt werden, teilnehmen möchte, kann unmittelbar Kontakt aufnehmen mit Wilfried Soddemann, Mühlenstraße 5b in 48351 Everswinkel, Tel.: 0 25 82 - 99 13 66, Fax.: 0 25 82 - 99 12 29, eMail: soddemann-aachen@t-online.de

Wilfried Soddemann, Mitglied in der AG „Umweltmanagement und Normung“

2. Frankfurter Kolloquium „Kinder – Umwelt – Gesundheit“ am 15. März 2008 in Frankfurt-Höchst

Der BBU engagiert sich bei dem Kolloquium als Mitveranstalter und mit einem Vortrag der „AG Innenraumschadstoffe und Gesundheit“. Nähere Informationen sind der Homepage unseres Mitglieds dugi e.V. zu entnehmen:

<http://www.dugi-ev.de/>

Energie

Uranabbau in Niger

(U.B.) Der stellvertretende Bürgermeister der nigrischen Stadt Arlit, Almoustapha Alhacen, Uranminenarbeiter und Vorsitzender der Umweltorganisation „Aghir in Man“, hat im Januar in Gronau über die Verseuchung der Umwelt durch den Uranabbau der französisch-staatlichen Uranabbaufirma AREVA in Niger informiert. Zu den Organisatoren der Veranstaltung gehörte u. a. das BBU-Mitglied AKU Gronau. Niger gehört zu den größten Uranproduzenten der Welt.

Die Umwelt- und Gesundheitsschäden, die durch Uranabbau verursacht werden, sind enorm. Die französische Umweltinstitution CRIIRad hat vor 2 Jahren eine Untersuchung in der Umgebung der Uranbergwerke von Arlit durchgeführt und hat dabei eine radioaktive Belastung des Trinkwassers in Höhe des 7 - 110-fachen Wertes des von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) festgelegten Grenzwertes gemessen! Deutlich wurde bei der Veranstaltung erneut, dass von einer „sauberen Atomenergienutzung“ keine Rede sein kann. Bei den Uranminen in Arlit lagern ungeschützt rund 45 Millionen Tonnen radioaktive Abraumhalden. Alhacen und seine Organisation fordern unabhängige Untersuchungen der gesundheitlichen Auswirkungen und eine Versiegelung der rund 60 Quadratkilometer großen Uran-Abraumhalden. Alhacen betonte zudem, dass die Energie, die für den Uranabbau genutzt wird, aus einem Kohlekraftwerk stammt. Nach Angaben der Gronauer Umweltgruppen ein weiteres Indiz dafür, dass Atomstrom mit Klimaschutz nichts zu tun hat.

Die Gronauer Umweltgruppen und beteiligte BBU-Vorstandsmitglieder wollen mit Alhacen im Kontakt bleiben. Spenden für die Aufklärung in Niger über Radioaktivitätsfolgen werden auf das Konto des NUG e. V. erbeten: Volksbank Gronau, BLZ 401 640 24, Konto 143 196 100, Stichwort: Niger.

Infos: www.aku-gronau.de.

Bundesweite Frühjahrskonferenz der Anti-Atomkraft-Bewegung

(Gekürzte Fassung der Konferenzeinladung): Die BI „Kein Atommüll in Ahaus“, der AKU Gronau und das Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen laden vom 1.-4. Mai 2008 in Ahaus zur Frühjahrskonferenz der Anti-Atomkraft-Bewegung ein. Wir möchten ein breites Spektrum von Anti-Atom-Bewegten und Umweltverbänden ansprechen, um den Stand der Anti-Atom-Arbeit zu beleuchten und Perspektiven für die zukünftige Arbeit zu diskutieren. Ziel ist es, den sofortigen Atomausstieg als drängende politische Forderung wieder offensiv in der Öffentlichkeit zu verankern! Seit 2005 wurde kein AKW mehr abgeschaltet – deshalb brauchen wir mehr politischen Druck, um die Atomkonzerne und -parteien in ihre Schranken zu verweisen.

Unser Konzept (Stand 8.2.08):

1. Das Aktionswochenende soll am 1. Mai mit einer Demonstration und anschließendem Maifest am Zwischenlager in Ahaus beginnen und am 4. Mai mit dem traditionellen Sonntagsspaziergang an der Urananreicherungsanlage Gronau schließen.
2. Die eigentliche Frühjahrskonferenz soll vom 2.-4. Mai in Ahaus stattfinden (Freitagmittag bis Sonntagmittag).
3. Durch die Ausrichtung eines begleitenden Camps vom 1.-4. Mai auf der BI-Wiese in Ahaus wollen wir gerade auch jüngere und eher aktionsorientierte Einzelpersonen/Gruppen ansprechen.
4. Uns ist eine breite Konferenzbeteiligung sehr wichtig: Wir brauchen Initiativen von Brunsbüttel/Brokdorf bis Gundremmingen, von Greifswald bis Freiburg und von Dresden bis Trier, um als bundesweite Bewegung wieder stärker sichtbar zu werden. Für den Erfolg der Konferenz halten wir eine aktive Beteiligung der Umweltverbände und von Initiativen aus anderen sozialen und politischen Bewegungen für wünschenswert.
Kontakt: BI Ahaus: mail@bi-ahaus.de, www.bi-ahaus.de

Wasser

Woher kommt Tritium in den Flüssen?

(H.G.) Schon im Normalbetrieb ist das Abwasser der Kernkraftwerke, besonders bei den Druckwasserreaktoren mit großen Mengen Tritium belastet. Wie stark der Fluss dadurch belastet wird hängt einerseits von der Höhe der Einleitung, andererseits auch von seiner Wassermenge ab. Auffällige Belastungen sind unter anderem in Ems, Mosel, Neckar und Weser zu finden.

Gerade bei der Verwendung von neuartigen Brennstäben bei den Druckwasserreaktoren kommt es zu einer stark erhöhten Tritiumbelastung.

Liste der Druckwasserreaktoren in Deutschland:
Brokdorf
Unterweser
Grohnde
Emsland
Biblis 1/2
Grafenrheinfeld
Philippsburg 2
Neckarwestheim 1/2
Isar 2

Neues aus dem Tritiumprojekt

(H.G.) Die Zusammenarbeit mit den Gruppen vor Ort funktioniert ausgezeichnet. Erwünscht sind noch weitere Kontakte zu Aktiven bei den AKW-Standorten Brokdorf, Unterweser und Grafenrheinfeld. Gruppen, die an einer Zusammenarbeit interessiert sind, sollten sich direkt mit Harald (eMail: guelzow@bbu-bonn.de) in Verbindung setzen.



Biozide – eine versteckte Gefahr im Kühlwasser der Kraftwerke

(H.G.) In einer neuen Kampagne will der VSR-Gewässerschutz über Biozidbelastungen aufklären. Biozide sind Produkte wie Holzschutzmittel, Desinfektionsmittel, Insektizide, Rattengift und Antifoulingfarben. Ihr Zweck ist es, auf chemischem oder biologischem Wege Organismen zu bekämpfen, die für den Menschen und sein Umfeld schädlich oder unerwünscht sind. Diese Eigenschaft von Bioziden, lebende Organismen abzutöten, birgt jedoch auch das Risiko unerwünschter Nebenwirkungen für Mensch und Umwelt.

Direkt in unsere Oberflächengewässer wird das Kühlwasser aus der Industrie geleitet. Bei diesen Einleitungen denken die meisten Menschen sie wären nicht belastet, obwohl sie häufig Biozide in hoher Konzentration enthalten. Die Desinfektion von Kühlwasser spielt in einem Kühlturm eine sehr große Rolle, denn das wichtigste und zugleich kritischste Glied eines Kühlkreislaufs ist der Wärmetauscher. An seiner warmen und sehr großen Oberfläche finden Mikroorganismen optimale Wachstumsbedingungen vor und bilden dichte Beläge aus lebender und abgestorbener Materie, die so genannten Biofilme. Aufgrund ihrer thermisch isolierenden Eigenschaften verschlechtern Biofilme die Effizienz des Wärmetauschers. Um dies zu verhindern werden Biozide zugesetzt. Inzwischen wurden aber auch schon Alternativverfahren entwickelt, damit man ohne Biozide auskommen kann. Diese werden aber noch zu selten eingesetzt.

Eigene Messungen sollen die Gefahren belegen. Für die Untersuchung verwendet der VSR-Gewässerschutz den Leuchtbakterientest - einen Biotest zur Messung der Toxizität (Giftigkeit) von Umweltproben. Toxizität ist ein biologischer Summenparameter, der mit chemischer Analytik nicht bestimmt werden kann. Gruppen, die Interesse haben Kühlwasser untersuchen zu lassen, können sich direkt an harald.guelzow@vsr-gewaesserschutz.de wenden.

Lärm / Verkehr

Fluglärm

(U.B.): Lärm verschiedenster Ursachenquellen macht immer mehr Menschen zu schaffen: Autolärm, Rasenmäher, Fluglärm usw. Neue Informationen zu diesem Thema bietet die Internetseite „aerzteblatt.de“. Dort heißt es in einem Beitrag vom 13.2.08 unter der Überschrift „Nächtlicher Fluglärm treibt Blutdruck in die Höhe“:

„Lärm macht krank. Zu den gesundheitlichen Folgen zählt eine arterielle Hypertonie. Nach einer Publikation in *Environmental Health Perspectives* (2008; 116: 329-333) steigt mit der nächtlichen Lärmbelastung in der Nähe von Flughäfen die Prävalenz der Hypertonie. Und im *European Heart Journal* (2008; doi:10.1093/eurheartj/ehn013) zeigen Kardiologen, dass nachts bei jedem Überflug über die Wohnung der Blutdruck ansteigt.“

Mehr zum Thema unter:

<http://www.aerzteblatt.de/v4/news/news.asp?id=31365>.

Impressum:

Hrsg: BBU e.V., Prinz-Albert-Straße 73, 53113 Bonn.

Tel.: 0228 / 21 40 32, Fax: - 33

Email: bbu-newsletter@bbu-bonn.de.

Homepage: [www. BBU-online.de](http://www.BBU-online.de)

Redaktion: Udo Buchholz (U.B.), Mitglied des

Geschäftsführenden Vorstand;

Harald Gülzow (H.G.), Vorstandsmitglied

Layout: Susanne Bareiß-Gülzow

Der Preis des BBU-Newsletters (per Mail) ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Interessierte Nicht-Mitglieder können den Newsletter beim BBU anfordern. Der Newsletter erscheint monatlich.

Beiträge von Mitgliedsinitiativen in Form von Artikeln, Pressemitteilungen oder Terminbekanntgaben werden bevorzugt veröffentlicht.

Der nächste Redaktionsschluss ist der 10. März.08

Damit wir möglichst viele verschiedene Beiträge unterbringen können, sollen Beiträge höchstens 1800 Zeichen lang sein.

2009: 17. Bundesweiter Umwelt- und Verkehrskongress (BUVKO)

Kurz vor Weihnachten bekamen wir die Nachricht vom Umweltbundesamt, dass der 17. Bundesweite Umwelt- und Verkehrskongress (BUVKO) vom Umweltbundesministerium gefördert wird. Mit dieser Zusage kann der BUVKO nun sicher stattfinden.

Der 17. BUVKO hat den Arbeitstitel "Kurze Wege zu einem besseren Klima" und findet vom 20.-22. März 2009 in Dresden in Räumen der TU statt. Wir wollen dort die Möglichkeiten des Nahverkehrs (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr) bei der Lösung des Klimaproblems ausloten. Für Anregungen zum Programm wären wir Ihnen sehr dankbar! Und wenn Sie in Dresden wohnen: Das vor-Ort-Team nimmt gerne noch Aktive auf! Bei der Vorbereitung und Durchführung eines Kongresses gibt es für alle Fähigkeiten und Neigungen Sinnvolles in einem netten Team zu tun. Das nächste Vorbereitungstreffen findet am 27. Februar im Umweltzentrum statt.

Quelle: Gemeinsamer Newsletter (Februar 2008) des FUSS e.V. und des UMKEHR e.V.; Kontakt: www.umkehr.de, www.fuss-ev.de.

Buchtipp

Kampagnen – ein Weg im Umweltschutz

(H.G.) Die Kampagnen von Greenpeace gegen Shell u. a. sind allen in guter Erinnerung. Derartige „Druckkampagnen“ stellen auch für Initiativen vor Ort ein gutes Mittel dar. In ihrem Buch „Konzern, Kritik, Kampagne!“ erläutern die AutorInnen Löding, Schulze und Sundermann die Stärken und Schwächen dieser Aktionsform, die sie aus eigener Erfahrung bei ihrer Mitarbeit u.a. bei der Attac Lidl Kampagne gewonnen haben. Gerade der aufgenommene Praxisteil liefert viele Ideen, Anregungen und Werkzeuge für die Arbeit vor Ort.

T. Löding/K.Schulze/J.Sundermann : Konzern, Kritik, Kampagne! ,AttacBasisTexte 23,
VSA-Verlag, ISBN 3-89965-199-5